

	Voodoo Jürgens Musik freistehend am Anfang
<p>Sprecher:</p> <p>Es ist ein irritierend warmer und sonniger Septembermorgen, als sich Anne-Katrin E., genannt Kommissarin Komplex, in ihr Büro begibt. Ihr Herz klopft.</p> <p>Sie setzt sich auf ihren ergonomisch geformten Bürostuhl. Ihre Hände sind schweißnass, fast rutscht ihr Finger ab, als sie auf den unscheinbaren Knopf drückt. Nach einem ersten Flackern des altersschwachen Bildschirms hat sie ihn vor sich: den Tatort Cyberspace.</p>	<p>spannungsreiche Musik</p> <p>Herzklopfen</p>
<p>Anne:</p> <p>Oh Gott, Leute, es ist schlimmer, als ich gedacht hatte. Ich kann gar nicht hingucken.</p>	
<p>Crime-Sprecher:</p> <p>Blutgetränkt! Die Blutnacht vom Bodensee! Die Bluthochzeit! 110 - Bei Anruf Tod!</p>	
<p>Das waren alles Folgentitel der erfolgreichsten True Crime-Podcasts in Deutschland. Und Freundinnen und Freunde, davon gibt es allein im deutschsprachigen Raum inzwischen Dutzende, so viele, dass man befürchten muss, es gehen uns bald die Morde aus, um all das noch zu bedienen. Denn der gute alte, aber vor allem fiktionale Tatort-Krimi - der reicht uns nicht mehr:</p>	
	<p>OT Mark: Das reißt natürlich die Decke der Zivilisation weg</p> <p>OT Paula: Ich glaube ich bin einfach ich abgestumpft und brauche jetzt sozusagen als nächsten nächstes Level quasi dann einfach diese echten Fälle.</p>

	OT Torsten: Wenn man immer noch eine Latte mehr drauflegen muss, medial, um den Zuschauer bei der Stange zu halten, dann finde ich das gefährlich.
Wie viele Menschen der TRUE Blutgier schon verfallen sind, lässt sich nicht genau sagen, aber eine YouGov-Umfrage aus diesem Jahr hat rausgefunden, dass rund 20% aller befragten Podcast-Hörer*innen True Crime hören. Und mehr als die Hälfte davon sagt, dass die Tatsache, dass es echte Fälle sind, da kriegsentscheidend ist.	
<p>Crime-Sprecher:</p> <p>Kommissarin Komplex und ihre SOKO True Crime stehen vor einem schier unlösbaren Fall:</p> <p>Es gibt einen ganzen Haufen Verdächtige: zahllose, skrupellose Podcaster*innen - die Tag und Nacht die begehrte Ware herbeischaffen.</p> <p>Es gibt außerdem ein undurchdringliches Netzwerk von zigtausenden Komplizinnen und Komplizen: Der Hörerschaft. Zu rund zwei Dritteln weiblich, sie verbergen sich auf ihren Sofas, in ihren Betten und auf ihren Lieblings-Jogging-Strecken in ganz Deutschland.</p>	Grusel-Soundbett
Anne: Jawollo, und da haben wir noch nicht mal über die Opfer gesprochen, denn ich sach mal so: Die sind kein so wahnsinnig gutes Sprachrohr für dieses Unrecht mehr. Die sind ja meistens tot!	
Crime-Sprecher:	gruseliges Soundbett

<p>Leichenberge häufen sich in den Cloud-Speichern und Archiven der Produktionsfirmen und Rundfunkanstalten.</p> <p>Dabei: überdurchschnittlich viele Frauen, die überdurchschnittlich schlimm zugerichtet sind. Offenbar können nur besonders grausame oder perfide Fälle die Blutlust der Täterschaft befriedigen.</p>	
<p>Und über die Toten hinaus, die ja nun leider keinen Mucks mehr von sich geben können, gibt es natürlich noch die Angehörigen, deren Schicksal aus Unterhaltungszwecken und in den meisten Fällen ohne deren explizite Zustimmung ausgeschlachtet wird.</p> <p>Der deutsche Presserat schreibt dazu nämlich nur:</p>	
	<p>Nach unserer Auffassung ist eine umfassende Berichterstattung über zeitgeschichtliche Ereignisse und Straftaten Aufgabe der Presse. [...] Redaktionen sollen das Opfer oder dessen Angehörige um Erlaubnis bitten, wenn sie dessen Foto oder Namen veröffentlichen.</p>
<p>Wird der volle Name nicht genannt und kein Foto gezeigt, darf also in aller Breite über Kriminalfälle berichtet werden.</p>	
<p>Crime-Sprecher: Kommissarin Komplex steht vor ihrem schwierigsten Fall.</p>	<p>Musikakzent</p>
<p>Aber Leute, Kommissariat Komplex wäre natürlich nicht Kommissariat Komplex, wenn wir uns nicht trotzdem an die Arbeit machen würden! Die unlösbaren Fälle, die wecken erst unseren Ehrgeiz, gehört hier doch zum guten Ton.</p> <p>Und außerdem - es ist doch alles dokumentiert: Spuren, Beweise, Zeugenaussagen en masse, also wir können die bei der Menge an True Crime-Formaten zwar fairerweise gar nicht alle sichten ... Aber</p>	

ich hab Verstärkung angefordert, hah!	
	<p>Mark: Ich bin Mark Benecke Kriminal Biologe</p> <p>Heike: Mein Name ist Heike Borufka und ich bin die Gerichtsreporterin des Hessischen Rundfunks.</p> <p>Johanna: Mein Name ist Johanna Borstigen ... Und ich bin Psychologin</p>
... um nur mal eine Auswahl zu nennen! Und wir sind sowas von ready!	
<p>Erzähler:</p> <p>Der Verdacht:</p> <p>“True Crime ist pervers!”</p> <p>Die Ermittler: die SOKO True Crime, die sich vor einer großen Flipchart versammelt. Spuren, Beweise und Zeugenaussagen werden gesammelt, Und Kommissarin Komplex verbindet die Fragmente klischeegerecht mit einem roten Bindfaden.</p>	
“True Crime ist pervers”, von diesem Verdacht gehen wir aus. Aber liegt da überhaupt wirklich eine Straftat vor? Was sind die Motive der Täter*innen - und vor allem:	
<p>Sprecher:</p> <p>Können sie weitere Taten verhindern? Oder wird True Crime bald die gesamte Medienlandschaft und dann die Gesellschaft überfluten und in den Abgrund reißen?</p>	
	Haarmann Lied - Warte warte nur ein Weilchen

	<p>Warte,Warte nur ein weilchen bald kommt Haarmann auch zu dir mit dem kleinen Hackebeilchen macht er Hackefleisch aus dir</p>
<p>Ich bin Anne-Katrin Eutin und ihr hört STUDIO KOMPLEX.</p>	
<p>In jeder guten Geschichte gibt es einen oder eine Böse. Wir scheinen das zu brauchen. Um uns die Welt normativ einzuordnen, um eine Geschichte erst spannend zu machen, um ...</p> <p>ach, was laber ich hier rum, ich hab doch mein fachkundiges SOKO-Team am Start, let's go, starten wir mit der sogenannten Spusi, der Spurensicherung:</p>	
	<p>Mark:Ich bin Mark Benecke Kriminal Biologe und arbeite mit schwierigen oder von anderen als seltsam oder auch gar nicht stattgefunden habenden Fällen und Angehörigen Spuren oder auch sehr alten Spuren, die aus irgendwelchen. Kirchlichen, religiösen, kriminellen oder sonstigen Umgebungen zu uns kommen und wo man vielleicht auch gar nicht genau weiß, was das überhaupt sein könnte.</p> <p>Anne: Also du klärst quasi Verbrechen auf.</p> <p>Mark: Nee, würde ich nicht sagen. Ich kläre nicht Verbrechen auf, ich beschreibe Spuren und dann können die anderen Leute entscheiden, was das für sie bedeutet. Politisch, kulturell, polizeilich, gerichtlich. Da halte ich mich raus. Also was ein Fall bedeutet oder was? Die Klärung eines Falles ist da. Da möchte ich lieber nichts mit zu tun haben. Ich bin einfach nur der nerdige Sachverständige, der die Spuren ausgräbt und anschaut und bewertet.</p> <p>Anne: Und wenn ich recht verstanden habe, wenn ich jetzt eine Straftat unaufgeklärte Straftat irgendwie mitbekommen hätte, wie auch immer,</p>

	<p>dann könnte. Da kann sich jeder an euch wenden?</p> <p>Mark: Genau, ich bin der einzige, der in Deutschland für Untersuchung, Sicherung und Auswertung von Spuren in Kriminalfällen öffentlich vereidigt ist. Genau dann kannst du hier als letzte Tankstelle vor der Autobahn, kannst dann zu uns kommen und wir gucken uns dann. Wir fragen dich dann: Okay, wir haben jetzt verstanden, was sie gesagt haben. Jetzt sagen Sie uns bitte, welche Spuren Sie haben oder Sie glauben zu haben. Dann reden wir darüber.</p>
<p>Mark Benecke ist so ungefähr die schillerndste Figur in unserem Ermittler-Team. Ihr habt ihn sicherlich alle schon mal gesehen: Von oben bis unten tätowiert, lässt sich gern mit Schaben oder anderen Insekten ablichten, sein Spitzname ist: Der Madendoktor. Sein Spezialgebiet ist die forensische Entomologie, also die Insektenkunde zur Aufklärung von Straftaten, vornehmlich Gewaltverbrechen mit Todesfolge.</p>	
	<p>Sprecherin: Übrigens ist ganz aktuell auch eine in kolumbianischen Höhlen vorkommende Fliegen-Art nach ihm benannt worden: Ptecticus benecki.</p>
<p>Äh ja, genau, er hat Fame, können wir festhalten. Auch, weil er ein Pionier des True Crimes ist, er hat True Crime in den 90ern quasi groß gemacht in Deutschland!</p>	
	<p>Ausschnitt aus Trailer:</p> <p>“Auf Verbecherjagd mit den Medical Detectives.”</p>
<p>Obwohl ihm True Crime eigentlich ziemlich am Poppes vorbei geht, wie er meint:</p>	
	<p>Mark: Da habe ich noch nie eine Folge von gesehen. Das hat mich noch nie interessiert, verstehe diese kulturelle und soziale</p>

	Aufarbeitung, die ist für mich total rätselhaft. Ich weiß nicht, was die Menschen daran so faszinierend finden. Ich verstehe das nicht.
Tollen Ermittlungskollegen hab ich da im Tatbestand "True Crime ist pervers!", oder? Aber wisst ihr, was die Geheimwaffe eines jeden guten Teams ist? Der Skeptiker! Also hab ich auch folgende Antwort ertragen, als ich ihn mit der These konfrontiert habe:	
	Mark: Die Bewertung halte ich für kindlich, also Menschen, die das brauchen, dass sie sich durch eine Bewertung über andere drüber stellen, die sind für mich im Vorschulkindergarten von True Crime. Und wenn du dich dann durch entwickelt durch dieses Programm und daran wächst und daran, was lernst über die menschliche Gesellschaft, über dich oder so, dann kommst du weiter. Aber wenn auf diesem Vorschulkindergarten Stadium bleibst und sagst du Ich bin der Gute und die ganzen Bösen sind die Bösen. Das ist auch okay. Das ist auch kein Problem, aber dann ist es für mich halt so ein bisschen. Ja, okay, weiß ich nicht.
Ist irgendwie ganz geil, wie er dazu in der Lage ist, mich eigentlich mega vor den Kopf zu stoßen, ohne dass es weh tut. Wir halten fest:	
Sprecher: Der Sachverständige Benecke bringt uns ethisch nicht weiter. Die forensische Entomologie bringt hier keine sachdienlichen Hinweise, wir können die Maden nach Hause schicken.	
	mööööp-Sound
Ok Maden ab, aber Mark bleibt bitte noch! Denn wir waren ja eigentlich bei der Provenienz des True Crime gewesen. Wo kommt das her, wann wurde das groß und warum? Mark?	

Mark: ihr unterscheidet ja True Crime als Fälle, die stattgefunden haben und die dann beschrieben werden, journalistisch und bei mir natürlich nicht, weil ich habe die echten Fälle, ja, also das heißt, ich habe das echte True Crime, was ihr als sozusagen berichtenswertes True Crime ansieht und da sind auch viele Berichte dabei, die natürlich nie euer Interesse wecken würden oder das journalistische oder Interesse von Fans und Fan von dem Genre wecken würden, weil die irgendwie zu spurenkundlich oder zu langweilig sind. Aber die sammle ich und habe ich auch schon sehr oft veröffentlicht.

Anne: Okay, das ist jetzt natürlich eine relativ fachspezifische Perspektive, kann man sagen. Jetzt hast du aber eben auch du hast ja schon so eine gewisse Bias angesprochen. Das sind nicht die Fälle, die uns interessieren. Welche sind denn die, die die Gesellschaft interessieren? Und. Und gibt es da eine bestimmte Bias oder was ist die Bias? Du hast es ja schon ein bisschen anklingen lassen.

Mark: [00:04:40] Also es hängt sehr natürlich davon ab, wie es berichtet wird. Das würde ich mal als würde ich gar nicht als Bias ansehen.

Mark: Aber in Wirklichkeit ist natürlich die der Gesellschaft die gesellschaftliche Bedeutung interessant. Also früher zum Beispiel, ich kann das kurz anreißen, also spannend ist natürlich alles, was angeblich moralische oder soziale oder gesetzliche Verletzungen sind, die die Leute für ungewöhnlich halten, die aber eigentlich, mit denen man gerne ein bisschen Berührung hätte und denen man sich aber nicht nähern darf, außer über den Kriminalfall. Da gibt es einen Bösen oder eine Böse. Das waren zum Beispiel die Giftmorde durch die Ehefrauen. Das fanden alle super faszinierend, weil natürlich, als es noch diese klassischen Hetero Beziehungen gab, in denen halt viele Menschen sehr unglücklich waren, die auch Versorgungsehen sehr häufig waren. Da hätten natürlich sehr viele Ehefrauen ihre Ehemänner gerne getötet. Das würden heute vielleicht auch noch viele tun. Aber

	<p>heute kann man sich scheiden lassen oder selber Geld verdienen.</p> <p>Mark: Springen wir mal in der Zeit weiter. Da könnte ich jetzt endlos drüber reden. Aber ich will noch mal so ein paar Schlaglichter setzen. In den 90er Jahren habe ich in New York gearbeitet, in der Rechtsmedizin, da war auf einmal in den USA sind die Leute unfassbar prüde.</p> <p>Mark: Und dann hat der Ex-Präsident der USA hat mit einer Praktikantin, die haben Oralverkehr im Weißen Haus ausgeübt und ich habe damals in der Rechtsmedizin New York gearbeitet und wir hatten auch gute Kontakte zu den FBI Kollegen, die dann die Erbsubstanz Untersuchung von dem Sperma auf dem Kleid gemacht haben, weil die Ejakulation hat dann sozusagen ist dann teilweise auf das Kleid der Praktikantin gegangen und damals ist ein Bericht rausgekommen. Und wirklich, ich glaube ich bin der einzige im Labor, der sich nicht diesen super dicken, genauso wie bei den gift mörderinnen aus gesellschaftlichen gründen jetzt unheimlich interessanten bericht durchgelesen haben. Das ist eigentlich ist das ein riesige Porno. Eigentlich. Und das fanden die Leute alle spannend. Da könnte man meinen Leute, wir arbeiten jeden Tag mit den Sexualdelikten. Was ist jetzt hieran so spannend? Okay, das war der Präsident und es war eine Praktikantin. Aber ich verstehe die Aufregung nicht.</p>
<p>Es ist jetzt schon SO faszinierend, muss ich mal kurz zwischenschieben: Mark Benecke kriegt mich nämlich komplett an den True Crime-Mechanismen dran: Ich häng besonders dann an seinen Lippen, sobald er die Beispiele bringt, die True Crime Stories.</p> <p>Ich will halt auch nur Emotionalisierung und moralische Verurteilung! Und zwar von ihm!</p> <p>Irritierend finde ich dabei, dass auch er selbst sein Interesse für True Crime so vehement negiert, aber trotzdem so begeistert Fälle erzählt</p>	

und so oft mitmacht im True Crime-Game. Ist natürlich aber auch bequem in seiner Expertenrolle.

Aber Einschub Ende, denn um uns selbst noch mehr Steine in den Weg zu legen bei den Ermittlungen, muss ich den Gedanken noch mal zu Ende führen, dass unsere Geschichtenerzählung ja eigentlich nicht erst seit Giftmorden oder Bill Clinton, sondern schon seit ewigsten Ewigkeiten die Gier nach echten Fällen bedient:

Stück zu MORITATEN

“Moritat vom unsterblichen True Crime

Kommt alle und lauscht, und wenn ihr’s noch nicht wisst,
erfahrt, was der Mensch für ein Widerling ist.

Er wär gerne gut, doch vergisst es sofort,
erzählt man ihm Stories von gräßlichem Mord.

Schon die alten Griechen genossen beim Dionysos-Fest
Tragödien, Blutrache, Mord und Inzest,
bei Shakespeare ging es noch viel grausiger zu.

Und viele der Stories warn „true“.

Bevor es das Fernseh’n gab, gab es schon lang,

Verbrechensberichte im Bänkelsang

Man lauschte ergriffen der Moritat ...

Von Totschlag und Schändung, Gewalt und Verrat

Im Barock ging es in Büchern so weiter mit Herrn Pitaval,

der schilderte farbig manch schrecklichen Fall,

Die Judenbuche, Goethes Gretchen dazu

Die Crimes dahinter warn true ...

Heut liest du in Büchern True Crime en masse,

Bluttriefend, fürchterlich, grausam und krass.

Der Boulevard hüpf mit den Tätern ins Bett,

Und Bilder vom Opfer gibt's im Internet.

Wir würden's ja so gerne ändern, doch leider gelingt uns das nicht.

Der Mensch bleibt ein böser voyeuristischer Wicht,

Verbrechen macht Spaß, da gibt's kein Tabu,

	Alles geht! Hauptsache true!
Ist es also einfach in der Natur der Menschheit, True Crime zu konsumieren? Gar kein normativ diskussionswürdiger Hype, sondern fließt nicht nur das Blut selbst, sondern genauso die Blutlust durch unsere Adern und ist fest in unserer DNA verankert?	
<p>Sprecher: Kommissarin Komplex ist verwirrt: Alle DNA-Spuren der Mittäter scheinen eine Übereinstimmung zu haben. Sind sie alle miteinander verwandt? Oder gehören sie einfach der gleichen Spezies an ... der auch die Kommissarin selber angehört!</p> <p>(Violinen-Stakkato)</p> <p>Es klopft an der Tür. Eine Frau mittleren Alters betritt den Raum.</p>	
	Mein Name ist Heike Borufka und ich bin die Gerichtsreporterin des Hessischen Rundfunks
Ja Heike, hi! Aber jetzt bist du doch nicht nur Gerichtsreporterin, sondern Podcasterin!	
	Ausschnitt von Intro: Verurteilt!
	Heike: jetzt bin ich sozusagen am Ende meiner Träume angelangt, weil das habe ich mir immer gewünscht. eine Möglichkeit mit ganz viel Zeit, die ich selber bestimmen darf und die ich füllen kann mit allem, was ich für so wichtig halte. Also alles, was mit Justiz und vor allen Dingen mit Rechtsstaatlichkeit und Rechtssystem zu tun hat. Weil ich finde, dass das immer zu kurz kommt, dass wir in der Regel Krimis erzählen, spannende

	Geschichten, das dürfen wir auch. Aber dass die Frage Wo ist da eigentlich das Recht? Die kommt meistens zu kurz. Und zwar nicht, weil sich die Leute nicht dafür interessieren oder wir zu doof dazu sind, sondern weil die Zeit einfach nie reicht.
<p>Gut und gerne eine Stunde hat sie in ihrem Podcast dazu. Und ist damit der erfolgreichste Podcast des Hessischen Rundfunks.</p> <p>*nachdenklich* Man könnte uns von Studio Komplex mit dieser Folge also vorwerfen, wir wollten nur die übermächtige Konkurrenz aus dem Weg räumen ... hmhhh.</p> <p>Na ja, wär ein netter Nebeneffekt, aber ich bin natürlich GEGEN Crime und für eine faire Strafverfolgung und deshalb ist es ja nur fair, eine True Crime-Podcasterin zu Wort kommen zu lassen und mit unseren Vorwürfen, also Blutlust, Voyeurismus, etc. pp., wir sind ja noch mitten dabei, zu konfrontieren:</p>	
	Heike: Voyeurismus ist doch okay und Unterhaltung ist auch okay. Und wenn am Ende da irgendwas hängen bleibt und wenn es nur dieses Gefühl ist boah, ist das kompliziert, dann ist doch schon ganz viel gewonnen.
Jetzt ist Heike, im Gegensatz zu einigen anderen True Crime-Podcastern, aber eine ziemlich gewissenhafte journalistische Seele und so kommt dann eine doch recht überraschende Reaktion auf unsere These:	
	Heike: True Crime kann pervers sein und True Crime wird auch zum Teil ganz schlecht gemacht. Und zwar wirklich nur mit Blick auf diese Unterhaltung und dann mit unglaublich vielen Effekten und so 'nem Kram. Ja, das kann man so machen, das finde ich nicht so toll. Ich glaube aber, dass wir es so nicht machen und dass viele es so nicht machen, dass es viele eigentlich ganz ernsthaft angehen. Und das Schöne ist ja, es gibt ja einen Markt dafür. Es gibt ja ein ganz hohes Interesse daran, ein bisschen mehr zu verstehen.

<p>Erzähler: Es ist spät geworden. Kommissarin Komplex steht vor der Flipchart, Hände nachdenklich in die Hüften gestemmt. Sie greift ein loses rotes Fadenende, dreht es nachdenklich in der Hand. Ein älterer Kollege betritt den Raum, mustert sie und die Fäden mitleidig, es ist Hauptkommissar Ulrich Sonnenschein:</p>	
	<p>“Daran habe ich mir schon als Anfänger die Zähne ausgebissen ... kommense erstmal in mein Alter”</p>
<p>Okay, ich gebe zu, ich kann ja nicht die gesamte Spezies Mensch zum Täter machen, das wird hier zum Cold Case, fürchte ich.</p>	<p>Musik-Akzent</p>
<p>Erzähler: Plötzlich klingelt ihr Telefon.</p>	
	<p>Torsten: ich bin Torsten Körner. Ich bin 1960 geboren. Ich mache Film und schreibe Bücher. Und ich bin unter anderem auch Prüfer bei der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen, die darüber nachdenkt, was in den Medien gut oder schlecht läuft.</p> <p>Anne: Was sagst du denn eigentlich zu unserer These? True Crime ist pervers? So lautet sie für diese Podcastfolge.</p> <p>Torsten: Wenn wir gleichzeitig sagen könnten, dass der Mensch pervers ist, dann würde ich dem zustimmen. Aber ob alle Menschen pervers sind, weiß ich nicht. Ich finde auf jeden Fall, dass das Format True Crime problematisch ist und dass man medienethisch darüber nachdenken muss, wer und was das bedienen sollte und ob vor allem der öffentlich rechtliche Rundfunk das bedienen sollte. Deshalb finde ich die Frage eigentlich ganz interessant, ob das pervers ist.</p>

	<p>Anne: Ich höre heraus: Du bist der Überzeugung, dass der öffentlich rechtliche Rundfunk dieses Genre vielleicht nicht bedienen sollte. Warum?</p> <p>Torsten: Denn wir begeben uns ja in eine Komplizenschaft mit dem Täter. Denn wenn der Täter nicht das Opfer ... in der Regel geht es um Morde, ausgeraubt, getötet, vergewaltigt oder sonst was getan hätte, dann könnten wir nicht Teil dieser Geschichte sein. Und True Crime meint ja auch übersetzt so ungefähr das wahre oder das echte Verbrechen. Und das ist eine Steigerungsform zur Kriminalgeschichte, zum fiktionalen Geschehen. Und wenn man immer noch eine Latte mehr drauflegen muss, medial, um den Zuschauer bei der Stange zu halten, dann finde ich das gefährlich. Gerade kürzlich, da wurde so ein Podcast oder auch ein True Crime Buch oder eine Erzählung beworben und die warben mit dem Spruch "Nichts ist so grausam wie die Wirklichkeit." Und wenn in diesem Werbespruch das schon drinsteckt, dass nur noch Grausamkeit uns irgendwie bei der Stange hält, dann finde ich das tatsächlich medien ethisch verwerflich und dagegen müssen wir uns wenden.</p>
<p>Zum Thema Grausamkeit und Grenzen der Berichterstattung erkennt sich übrigens auch Heike schuldig im Sinne der Anklage:</p>	
	<p>Heike: Ich will ja, dass die Leute zuhören. Und deswegen muss man ehrlicherweise sagen, gilt das "Zu grausam"-Argument nicht? Also wir haben sehr, sehr, sehr grausame Fälle darin. Der letzte ist so einer mit den zwei Kindern, die vom eigenen Vater zusammengebunden auf einem Fahrrad im Main versenkt werden und dort wirklich elend ertrinken. Das hält man schwer</p>

	<p>aus. Die Grenze für mich ist immer dann, wenn es nur noch und pure Unterhaltung ist. Also wenn wir uns diese Frage, die über allem steht Wie geht die Justiz damit um und wie funktioniert ein Rechtsstaat? Wie kommt er eigentlich mit sowas klar? Und bei diesen ganz besonders grauenvollen Fällen ist es ja so, da wird es ja auch für die Justiz schwierig, weil die muss er sich auch zurücknehmen, die muss die Emotionen, die wir uns ja erlauben dürfen, die muss die ja rausnehmen, um da richtig draufgucken zu können.</p>
<p>Selbst Heike als intensiv recherchierende und als Gerichtsreporterin sehr erfahrene Journalistin sieht da keine Grenzen des guten Geschmacks.</p>	
<p>Sprecher: Die SOKO True Crime muss erkennen: Die Täter schrecken vor nichts zurück. Es scheint, als seien sie nicht aufzuhalten.</p>	
<p>Na ja, außer ... ihnen geht irgendwann das Futter aus?</p>	
	<p>Stück zum True Crime-Nachschub</p> <p>So, ich sitz hier in der Zentrale von „True Crimes are Us“, das ist so´n Startup, das hab ich gegründet, als ich mal so ne Marktanalyse gemacht hab (Tastatur)</p> <p>Ist nämlich so: von den über 100 True Crime Podcasts, wenn davon regelmäßig ne Folge rauskommt. (Rechnergeräusche) Dann sind wir bei einem Bedarf von mindestens 400 Fällen pro Monat.</p> <p>Gut. So viele spektakuläre Verbrechen gibt´s aber nicht – das heißt, die Podcaster sitzen irgendwann auf dem Trockenen. Und wer sorgt dann für Nachschub? Antwort: True Crimes are Us.</p>

	<p>Ok. Wir arbeiten mit echten Profis zusammen – also nur auf den Crime-Fachgebieten, die dann auch wirklich geil klicken! (Clicks) Hier, spektakulärer Raub. Da is der Manni am Start. Der hat eh grad ein interessantes Projekt laufen, mit ner Bank oder sowas, und den kontaktiere ich jetzt mal. (Geräusche) Der kriegt von uns was drauf, wenn er rechtzeitig liefert für die nächsten Staffeln – natürlich mit den Extras, die die Kundschaft verlangt: dramatische Geiselnahme, origineller Fluchtweg, etcetera pipapo.</p> <p>Ok. Am größten ist die Nachfrage natürlich bei Mord, unter möglichst mysteriösen Umständen... Hm... Da haben wir an sich im Darknet viele freie Mitarbeiter*innen mit Super-Know How, was so die Tat selber angeht. Aber die haben oft null Phantasie, und deswegen spann ich die gerne mit nem arbeitslosen Dramaturgen zusammen. Diese Theaterleute wirken so verkopft, aber die haben wirklich abgefuckte Ideen, was so Mystery, Spannung und krasse Plots angeht. Und da kommt dann ne Tat raus, die bei True Crime abgeht wie eine Rakete.</p> <p>Gut. True Crimes are Us liefert natürlich auch Wirtschaftskriminalität und Betrugsdelikte, aber mal ehrlich, da ist die Nachfrage eher dünn. Ich weiß, dass mein Geschäftsmodell nicht unumstritten ist. Aber, hey, wenn schon Verbrechen passieren, ist es doch besser, sie sind gut gemacht, oder?</p>
<p>Aber okay, so weit sind wir dann doch noch nicht, trauriger- und glücklicherweise zugleich, möchte ich sagen!</p>	
<p>Aber zurück zu Torsten Körner, ehe wir den hier noch aus den Augen verlieren. Der ist nämlich ein wichtiger Mann in der SOKO True Crime!</p> <p>Wenn Mark Benecke sowas wie unser Mann von der Spusi war, dann ist Torsten Körner ... unser Staatsanwalt, denke ich? Halt so der Typ in der seriösen Robe und komm, auch mit Schwert, der das normative Urteil auf seiner Waage hält wie Justitia.</p>	

	<p>kurz freistehend: Justitia Omnium Est Domina Mundus Est Dei, Viva Statua</p>
<p>Ok, ich neige zum Abschweifen heute, sorry, aber endlich mal einer, der an unseren Fall glaubt!</p>	
	<p>Torsten: ich glaube Medien sind grundsätzlich und überwiegend Täter getrieben und wir versuchen immer die Täter zu pushen. Und ich glaube, man müsste mehr den Blick auf die Opfer richten und man müsste in diesen Formaten, selbst wenn man denn ein wahres Verbrechen versucht zu rekonstruieren, darüber nachdenken in den Formaten selbst, was das vielleicht mit dem Zuschauer macht oder wie die Opferperspektive ist. Also man müsste auch versuchen, rückblickend in den Kopf oder den Geist oder den Bewusstseinszustand des Opfers sich hineinzubegeben und darüber nachzudenken. Wäre das dem Opfer recht, dass wir uns jetzt mit diesem Täter beschäftigen? Und wenn wir uns mit dem Täter und seiner Tat beschäftigen, sollten wir nicht eine Empathie Verlagerung hinlegen vom Täter zum Opfer? Und könnte da auch in dem Format eine präventive Perspektive drin liegen, die uns einerseits möglicherweise sensibilisiert für Verbrechen, aber auch sensibilisiert für medialen Umgang mit Verbrechen?</p> <p>Anne: Was meinst du genau mit präventiver Methodik? Also weil das Problem, was ich damit habe, was ja oft so argumentiert wird, warum besonders Frauen True Crime gerne konsumieren, um sich zu wappnen, so was wie eine Coping-Strategie zu entwickeln, zu wissen, was sie lernen kann, was ja irgendwann in letzter Konsequenz wie so ein Victim Blaming ist. So, also ich muss mich schützen als Frau und deswegen ziehe ich mir mal diese Gräueltaten rein. Aber das meinst du vielleicht nicht.</p>

	<p>Torsten: Doch ich meinte, dass man darüber nachdenken sollte, warum man so was rezipiert. Und das sollte man versuchen, auch in diesen Medien Erzählung einzulagern. Also ist es wirklich so, dass man sich gegen Verbrechen in der Wirklichkeit schützen kann, wenn man solche Erzählungen konsumiert? Ist das. Ist das nicht möglicherweise ein Selbstbetrug?</p>
<p>Was soll ich sagen, damit rollt Torsten mir hier den roten Teppich des Todes aus!</p>	
	<p>Sprecherin: Hab ich da Tod gehört?</p>
<p>Wow, das Thema nimmt mich langsam rhetorisch ein, aber so locke ich sie anscheinend an, die Täterinnen und Täter! Also, die Podcast-Hörer*innen.</p>	
<p>Gut, kommen wir zur Vernehmung von Paula R., 28 Jahre alt, wohnhaft in K.:</p>	
	<p>Paula: Ich bin zu True Crime gekommen, weil ich vorher eigentlich totaler Thriller Hörbuch-Suchtie war, weil ich einfach diese Spannung hinter so was, so Filmen, Serien, Büchern, was auch immer einfach total aufregend finde und unterhaltend finde.</p> <p>Paula: Und irgendwann hat mir meine ehemalige Mitbewohnerin aus Hamburg dann mal gesagt Ey, würde doch mal den Zeit Verbrechen Podcast an, der ist super spannend und darüber bin ich irgendwie zu ihm gekommen, weil bei mir irgendwie da so mit dieser einen Welt der Spannung und dieses Nervenkitzel und das Adrenalin kommt bei mir</p>

	<p>immer noch so die Ebene dazu, dass ich halt auch total Doku Fan bin, weil das dann diese Realitätsnähe hat und dieses echte Leben, dieses echte, ja, diese echten Hintergrundinformationen, die Welt zu verstehen, so ein bisschen. Und wenn das beides aufeinanderprallen, dann so du vom Thriller Hörbuch Fan eben beim Fernsehen.</p> <p>Anne: Ist es denn jetzt so, dass fiktionale Fälle auch nicht mehr den gleichen Reiz für dich haben? Oder koexistiert das noch in deinem Leben?</p> <p>Paula: Also es ist immer noch total spannend, höre ich auch immer noch super gerne. Aber ja, leider ist es so, ich glaube ich bin einfach ich abgestumpft und brauche jetzt sozusagen als nächsten nächstes Level quasi dann einfach diese echten Fälle, weil das einfach noch mal ein ganz, ganz anderen Effekt auf dich hat, wenn du dir bewusst machst, dass das einfach passiert ist und teilweise ja je nachdem, welchen Podcast du hörst, wo der aufgezeichnet ist und wo der gemacht wird, dann ist das unter Umständen sogar noch in deiner Nähe passiert. Und das macht es ja noch viel aufregender und spannender und eigentlich total skurril, wenn man bedenkt, dass man sich dann Unterhaltung daraus schöpft, dass fiktive oder nicht fiktive Person sich einfach gerade in größter Lebensgefahr befinden.</p> <p>Paula: Und True Crime ist ja, dass ich für meinen Teil auch noch nie in so einer Situation war und hoffentlich nie nie sein werde. Sozusagen ist das für mich immer noch imaginäre Angst, aber eben sozusagen einen Schritt weiter.</p>
<p>Ich höre Reflektion, ich höre gar Reue heraus. Aber ich hab mit meiner knallharten Ermittlerinnen-Art natürlich nicht locker</p>	

gelassen.	
	<p>Paula: wenn ich dann abends im Bett liege, nur schön zum Einschlafen, wenn du dann irgendwie dich beseelt in deine Kissen kuschelt und im Ohr dann irgendwie hörst, wie jemand mit 15 Messerstichen brutal zu Tode gekommen ist. Das ist natürlich. Da denkt man sich Was machst du hier? Bist du eigentlich so? Was ist falsch? Muss ich mein Arzt aufsuchen? Ich glaube, bei mir ist es halt eben gar nicht so... klar, man hört's Und dieses Morden und so, das ist natürlich das, was letztendlich den Adrenalin in dir hervor kitzelt. Ich finde True Crime auch total gesellschaftspolitisch und also soziologisch einfach total spannend, denn es geht da ja auch im Grunde um die gesamte Vergangenheit dann letztendlich des Täters, die wird ja komplett aufgedröselte jetzt bei den Podcasts, die ich so höre, dann gehen sie wirklich von der Kindheit an durch die Story, durch die Lebensgeschichte dieses Täters oder der Täterin. Und da sieht man richtig auf. Wie ist diese Person da hingekommen und wie konnte es dazu kommen, dass diese Person jetzt diese Tat begangen hat, die sie begangen hat? Was ist in der Gesellschaft schief gelaufen im Umfeld? Und so weiter. Und das finde ich eigentlich auch total spannend. Wie kann man das vielleicht auch verhindern? Hat man vielleicht sogar an irgendeinem Punkt Mitgefühl mit dem Täter?</p>
	Handy klingeln
Mann, einmal in Ruhe eine Vernehmung machen ... aber die Staatsanwaltschaft hat einen Einwand, scheint mir:	
	<p>Torsten: Wer wollen wir sein, wenn wir diese Täter begleiten? Ich glaube schon, dass es bestimmte Pfade oder Erlebnisse, Pfade oder Biografien gibt, die wir ein Stück weit begleiten wollen. Und</p>

	<p>wir sind dann für einen gewissen Zeitraum. Dieser Erzählung begeben wir uns in die Täterperspektive und identifizieren uns auch mit dem Täter, weil das eine gewisse Machtvollkommenheit, überhaupt eine Macht, Lust darstellt. Andererseits können wir uns gleichzeitig auf ein Erlebnispfad begeben, dem, was mit Angstlust zu tun hat. Und da sind wir vielleicht eher bei dem Opfer in diesem Fall. Ein dritter Erlebnispfad ist, glaube ich, dass wir solche Erzählungen, die dann letztendlich doch relativ klar zwischen Täter und Opfer, Gut und Böse nur unterscheiden, dass das so Navigations Instrumente sind für die moderne Welt, in der ja eben keine manichäische Weltsicht, also hier gut und böse, hier hell, dort dunkel vorherrscht, sondern wo alles irgendwie grau und ununterscheidbar ist. Und da ist so ein True Crime Format in wünschenswerter Deutlichkeit irgendwann dabei, dann doch in die eine Ecke die Bestie zu stellen und in die andere das Opfer oder den guten Menschen zu stellen. Und der vierte Rezeption ist vielleicht auch der, dass wir uns mit der Kriminalistik, mit dem Forensiker, mit dem Kommissar identifizieren und ja, so eine Art wissenschaftlichen Blick darauf entwickeln und versuchen, an dessen Seite so eine Art Code Detektiv zu werden und mit ihm den Fall zu lösen.</p>
<p>Ja aber hat das dann nicht auch positive gesellschaftliche Effekte, wie Paula meinte?</p>	
	<p>Torsten: wir könnten jetzt ganz banal sagen, dadurch, dass ganz viele Menschen True Crime Formate gucken, werden sie einerseits so geschützt vor der Wirklichkeit, dass sie sich sehr gut achtgeben. Und andererseits könnten viele potenzielle Täter durch True Crime Formate entlastet werden. Es hätte eine kathartische Wirkung und man müsste keine Taten mehr</p>

	<p>begehen. Das halte ich für völligen Humbug. Was ich meine ist, dass. Die das permanente Aussetzen und die Überflutung von diesen Formaten und die Zunahme von diesen Formaten Mythen des Bösen schaffen, die wir attraktiv finden. Und das Böse und Schlechte oder Gewalt ist nicht so attraktiv und nicht so mythisch wie in diesen Medien dargestellt letzten Endes.</p>
	<p>*Auflegen tut tut tut*</p>
<p>Torsten hat also bereits die wesentlichen Faktoren genannt, warum wir uns True Crime reinziehen: Machtlust, Angstlust, ein klares, binäres Weltbild von Gut und Böse ... Und mit seiner Mutmaßung, es gebe nicht ernsthaft positive gesellschaftliche Effekte von True Crime hat er auch insofern recht, dass es zumindest bisher keinerlei wissenschaftliche Erkenntnisse dazu gibt. Hat mir sie hier verraten:</p>	
	<p>Mein Name ist Johanna Borstigen und ich arbeite an der Hochschule Ruhr West in Bottrop im Studiengang Mensch Technik Interaktion. Und ich bin Psychologin und forsche viel zum Thema Soziale Medien, Programme, Podcasts und auch PR Technologien</p>
<p>Und sie macht gleich zu Beginn das Geständnis:</p>	
	<p>Johanna: Ja, ich höre selbst True Crime, zum Beispiel Zeit Verbrechen höre ich sehr gerne und in letzter Zeit ein bisschen weniger, weil ich nicht dazu kam. Aber doch Zeit Verbrechen ist das, was ich gerne höre.</p> <p>Anne: Und was sind deine Hauptmotive?</p> <p>Johanna: Das ist wirklich interessant, wenn man das Ganze aus wissenschaftlicher Perspektive auf der einen Seite und aus</p>

	<p>persönlicher Perspektive auf der anderen Seite betrachtet. Geht aber gar nicht so weit auseinander. Ich finde es wirklich total spannend zu hören, wie kommt es zu einer Tat? Also nicht wirklich nur. Es ist die Tat passiert und das ist der Ausgang. Wir haben hier den Schuldigen oder die Schuldige, sondern das ganze Problem Geflecht dahinter.</p>
<p>Und das, obwohl sie um die Gefahr eines verzerrten Weltbildes durch True Crime weiß!</p>	
	<p>Johanna: bei True Crime-Formaten hat man gesehen, dass man mehr Angst vor Verbrechen hat und auch das falsch einschätzt. Also wenn man die Person fragt Was glaubst du, wie viel Verbrechen passieren in deiner Stadt, in deinem Land, in deiner Umgebung? Wird das überschätzt, wenn man häufiger hören oder häufiger Hörer von solchen Formaten ist? Das heißt, man sollte da schon aufpassen und versuchen, das Ganze noch mal von außen zu reflektieren und etwas entfernter zu betrachten und möglicherweise zwischendurch auch andere Formate zu konsumieren und zu verstehen, dass das nicht ausschließlich die Realität ist.</p>
<p>Klingt ja auch absolut logisch, wenn man sich überproportional häufig True Crime reinzieht, gerade in der Aufmachung, in der es häufig daherkommt. Dramatisiert, emotionalisiert, da werden Kriminalfälle ja nicht einfach sachlich geschildert. Ich habe da ein Beispiel:</p>	
	<p>Stück zu Sachbeschädigung</p> <p>Die Südstraße in Gronau an der Leine – eine friedliche Wohngegend in einem friedlichen Ort. Eigentlich.</p>

	<p>(Soundeffekt)</p> <p>In den kaum noch beleuchteten Häusern sind die Pendler schon zu Bett gegangen. Früh wie üblich und wohl ohne böse Vorahnung, was sich in dieser Nacht ereignen soll. Wenn jemand kurz vor Mitternacht noch einmal mit dem Hund rausgemusst hätte, wäre ihr oder ihm vielleicht eine Person begegnet. Eine Person, die hastig die Straßenseite wechselt. (Schritte, schweres Atmen) Oder einfach mit starrem Blick vorbeiläuft, im Zentimeterabstand, (Geräusch bedrohliche Nähe) hypnotisiert von der Tat, die sie möglicherweise schon geplant hatte. Aber es musste niemand mit dem Hund raus. So nahmen die Dinge ihren Lauf.</p> <p>(Metallkratzen, Zaun oder Tor)</p> <p>Die mysteriöse Person nähert sich zielbewusst einem der Häuser. Nun muss alles ganz schnell gegangen sein. Sie schlägt zu. (heftiger Schlag, nicht klar, worum es geht, aber Metall ist auch zu hören) Handelt sie aus blinder Wut? Oder exekutiert hier jemand kaltblütig einen längst gefassten Plan? Niemand weiß es bislang, aber die Person schlägt wieder zu. Und wieder. Und immer wieder. Man fragt sich, warum es niemand bemerkt? Aber solche Fragen sind vergeblich. Am nächsten Morgen erwachen die Anwohner ... und es wird ein böses Erwachen.</p>
<p>Würden wir hier einfach mal sachlich bleiben, dann würde die Geschichte aber so klingen:</p>	
	<p>In der Nacht von Samstag (27.08.2022) auf Sonntag (28.08.2022) kam es in der Südstraße in 31028 Gronau (Leine) zu einer Sachbeschädigung. Bislang unbekannte Täter</p>

	beschädigten den Vorbaurolladen eines Wohnhauses, so dass hier eine deutliche Delle entstand. Der Schaden am Rollladen wird auf etwa 1500 Euro geschätzt.
Ja. Katapultiert dich auf der Podcast-Hitlist nicht in die nächste Galaxie, ne.	
Sprecher: Die SOKO True Crime kann nach nächtelanger Ermittlungsarbeit einen kleinen Erfolg feiern: Teilweise erfüllt sind offenbar der Tatbestand der Dramatisierung, der Tatbestand des Ausschlachtens und der Tatbestand der unsachgemäßen Boulevardisierung.	
Selbst unserem trockener Kriminalbiologe Mark Benecke lässt sich hinsichtlich der Podcaster-Arbeitsweise doch noch ein Urteil entlocken:	
	Mark: Gerade bei den True Crime-Podcast. Was mir da extrem auffällt ist zum Beispiel: Es gibt sehr, sehr viel Literatur über die bekannten Fälle, die lesen sich die Podcaster und Podcasterinnen aber gar nicht durch. Also es gibt unglaublich viel alte Literaturwissenschaft, Literatur, Literatur von Angehörigen, Da wurde ich noch nie nachgefragt, noch nie in 30 Jahren. Also es scheint häufig auf diesen bisschen, sagen wir mal. Prickelnd unterhaltsam auf dieser Oberfläche zu bleiben und das ist dann halt ... okay. Geht mich ja nichts an? Also ich kann ja nur die Daten, zahlen und Tatsachen liefern und was andere daraus machen ist ja, es ist ja nicht meine Welt. Also das ist ja eine andere Welt, in die mische mich nicht ein.
Hah! Aber ich, Kommissarin Komplex!	
	Falco - Der Kommissar geht um

	<p>kurz Refrain freistehend: Dreh' dich nicht um, schau, schau, Der Kommissar geht um! Er wird dich anschau'n Und du weißt warum. Die Lebenslust bringt dich um</p>
<p>Ja, oder halt die Mordlust. Was sagt'n Heike Borufka zu dem Vorwurf der Oberflächlichkeit?</p>	
	<p>Heike: ich bereite mich total gründlich vor und es gibt so viele Fragen, die ich dann trotzdem nicht beantworten kann. Das ist so schwierig, weil das so ein. Also so Kriminalität, das ist extrem komplex und das ist ja auch so ein bisschen interdisziplinär. Ja, dieser ganze Psychologie Aspekt. Ich bin doch keine Psychologin und trotzdem spielt das eine riesige Rolle.</p>
<p>Und das finde ich ehrlich gesagt extrem fair von ihr, das auch einzuräumen. Weil natürlich hat sie trotz ihrer Gewissenhaftigkeit als erfahrene Gerichtsreporterin vermutlich weder die Zeit, noch den Background, um beispielsweise das psychologische Täterprofil komplett zu durchsteigen. Obwohl das ja so ein elementarer Bestandteil beim True Crime ist, sagt auch unsere Medienpsychologin Johanna:</p>	
	<p>Johanna: es ist schon so, dass der Täter oder die Täterin im Fokus steht. Das kann ich schon bestätigen und ich kann auch verstehen, dass das kritisiert wird. Denn es besteht natürlich die Angst einerseits vor Nachahmungstäter und Tätern, dass man quasi erklärt, wie eine Tat begangen wird, und dass andere Täterinnen und Täter das nachahmen und andererseits, dass</p>

	<p>einfach das Böse zu sehr im Fokus steht. Das ist teilweise auch so Worauf man definitiv achten muss, ist, dass man trotzdem einen respektvollen Umgang hat mit den Angehörigen, mit den Personen, die damit verbunden sind. Also dass man da trotzdem den Abstand gewährleisten kann und nicht zu sehr in die Privatsphäre auch von den Opfern oder der Familie des Opfers eindringt.</p>
<p>Damit sind wir auch bei einem neuen Kapitel angekommen sozusagen: Dem der Opfer, dem der Angehörigen. Dass die Schicksale und Leidensgeschichten von Privatpersonen kommerzialisiert und medial ausgeschlachtet werden - und das ohne, dass sie ihre Erlaubnis geben müssten. Ich hatte ja anfangs den Presserat zitieren lassen</p>	
	<p>Zitat Presserat: Nach unserer Auffassung ist eine umfassende Berichterstattung über zeitgeschichtliche Ereignisse und Straftaten Aufgabe der Presse.</p>
<p>Ist rein rechtlich also kein Verbrechen. Aber in unserer True Crime-Story hier natürlich schon!</p> <p>Hier muss man aber natürlich auch differenzieren und nicht alle Podcaster über einen Kamm scheren - Heike Borufka zum Beispiel ist als Gerichtsreporterin ja bei den Prozessen auch anwesend, von denen sie erzählt:</p>	
	<p>Heike: sind wir mal ehrlich: Jeder der Opfer einer Straftat wird, vermag das glaube ich nicht in so einem Format wieder hören. Im Idealfall sagen die uns hinterher Das war gut. Ja, also das freut mich dann. Das ist ein großes Kompliment. Ich versuche schon Opfer anzusprechen. // wir hatten so einen Fall von einer Frau, die von ihrem Mann angegriffen worden ist, auf einer</p>

	<p>Fahrradtour, der sie hat umbringen wollen, weil er sich nicht getraut hat, sich von ihr zu trennen und eine Geliebte hat, die ihm dann auch irgendwann mal Druck gemacht hat und gesagt hat Du musst dich jetzt mal entscheiden. Und dann, fand er, wäre es das richtige Mittel, diese Frau auf eine Fahrradtour zu erschlagen. Die hat das Gott sei Dank überlebt. Das ist so ein Fall, wo ich im Gerichtssaal so jemanden ja auch sehe. Die Frau war da, die war an jedem Verhandlungstag da, und mit der habe ich gesprochen. Die habe ich angesprochen, weil ich nicht möchte, dass die von mir so überrascht werden. Das gilt aber nicht nur für Opfer von Straftaten. Das versuche ich, wenn es möglich ist, auch mit den Angeklagten so zu machen. Über deren Verteidiger, den erkläre ich Ich sitze hier drin, und ich mache nicht nur die in Anführungsstrichen normale Berichterstattung, sondern ich mache eine Podcastfolge. Nicht wundern, wenn da was kommt, weil die werden doch angesprochen. Und ich finde, das gilt für Opfer wie für Angeklagte.</p>
<p>Und den Punkt sieht auch unsere passionierte, aber eben auch sehr reflektierte True Crime-Hörerin Paula:</p>	
	<p>Paula: Ehrlich gesagt wenn ich jetzt irgendwie in einer Situation wär, wo wirklich für mich oder in meinem Umfeld irgendwie sowas passiert. Ob ich diesen Fall jetzt bereit erklären würde, dass da jetzt ein Podcast drüber gemacht werden könnte, würde ich glaube ich persönlich als Betroffene gar nicht wollen, dass sich jetzt halb Deutschland oder die Welt sich an meinem Fall dann irgendwie unterhält. So, das ist schon ein bisschen abartig, aber für manche ist das ja auch ein Aufarbeiten der Geschichte und vielleicht beziehen die auch Mitgefühl daraus, dass dann dieser Podcast gehört wird. Vielleicht auch so ein bisschen als ich glaube. Ich glaube, gerade als Frau gibt es ja viele Podcast,</p>

	<p>die einen vielleicht auch so ein bisschen noch mal vorsichtiger machen. Wenn du dann Geschichten aus, wo Frauen überfallen werden oder ähnliches, dass man so ein bisschen das ist wie so eine Vorbereitung und so ein Learning, so nach dem Motto Das und das solltest du wirklich auf gar keinen Fall jemals tun, damit dir das nicht passiert so. Kann ja auch sein, dass es Betroffene gibt, die dann genau das gut finden, wenn das sozusagen in die Welt geht, dass es auch nicht noch mal passiert oder so</p>
<p>Das ist sicherlich ein valider Punkt, aber ich störe mich immer noch an dem Mechanismus, dass gerade Frauen True Crime hören, um sich vor einer gewaltvollen Welt zu wappnen. Ist halt nur noch eine Abbiegung von Victim Blaming entfernt ... Victim Blaming, also Täter-Opfer-Umkehr, geht ungefähr so:</p>	
	<p>Stück zu Täter-Opfer-Umkehr:</p> <p>Ey, weißt du, was mir passiert ist? Mich hat auf dem Heimweg einer ins Gesicht geschlagen. Einfach so. Was? Bist du sicher, dass du dir das nicht eingebildet hast? Äh ja ... Und du hast ihn wirklich nicht provoziert? Äh nein ... Schlimm. Aber was hattest du denn um die Zeit draußen überhaupt zu suchen? Ich bin heimgegangen. Vom Stammtisch. Ah, hattest du was getrunken? Ist das ein Grund, mich zu hauen? Quatsch. Aber da schätzt man manchmal Situationen falsch ein. Es gibt Leute, da musst du einfach einen Bogen drum machen. Hab ich sogar versucht ... Natürlich darfst du auch nicht zu ängstlich sein. Da sieht so einer</p>

	<p>in dir dann ein leichtes Opfer. Du meinst also, ich bin selber schuld.? Auf keinen Fall! Wenn du dir das einreden lässt, passiert dir sowas immer wieder!</p>
<p>Ich hab unseren True Crime-Pionier Mark Benecke auch mal zur Opfer- bzw. Angehörigen-Perspektive befragt. Und der meint tatsächlich, dass Betroffene sogar häufig True Crime hören würden:</p>	
	<p>Mark: Es gibt auch sehr viele Leute, die True Crimes Angehörigensicht mögen, weil die sehen okay, so schlimm war es in unserem Fall nicht. Bei uns wurde meinetwegen unser Kind entführt, hat das aber überlebt. Das ist eigentlich sozusagen gut ausgegangen.</p> <p>Dann gibt es Menschen, die anders traumatisiert wurden. Sehr, sehr viele Leute im True Crime-Bereich haben selber Traumatisierungen, Biografien. Das ist sehr, sehr, sehr, sehr, sehr häufig. Sexuelle Gewalt in der Kindheit oder Jugend. Vergewaltigung. Wohlstands. Vernachlässigung. Nicht Wohlstands. Vernachlässigung, sondern Armut. Vernachlässigung. Sexuelle Verwahrlosung. Und die gucken sich dann einfach. Die versuchen das einzuordnen. Also die gucken dann halt, okay, was passiert wirklich auf der Welt? Und dann stolpern die natürlich am ehesten über True Crime, weil du kannst natürlich schlecht zu einer Opfer Hilfsorganisation gehen und sagen Guten Tag, ich würde gerne mal einfach aus entfernter Sicht wie bei einem Podcast mir mal anhören, wie es den anderen gegangen ist. Weil die werden sagen ja, sie können natürlich gerne in die Gruppe kommen, mit den anderen reden, aber dann muss man sich ja outen und 99,9 % der Leute wollen sich aber nicht outen. Okay, oder am Anfang. Also deswegen. Und so weiter. Und es gibt also sehr, sehr viele Blickwinkel auf True Crime.</p>
<p>Nehmen wir einen neuen Blickwinkel ein und kommen zur nächsten Befragung - von Lisa-Marie Michalke. Sie ist Angehörige, ihr Bruder</p>	

<p>wurde vor zwei Jahren ermordet.</p>	
<p>Ey Mark Benecke, der ist aber auch so ein Klassensprecher, der immer recht hat, ne!</p>	<p>Lisa: Ich habe damals so 2020 rum, nachdem mein Bruder als vermisst gegolten hat. Falls man das so sagt, habe ich angefangen, True Crime zu hören, einfach auch zu gucken, wie ist das in anderen Fällen gewesen, in anderen vermissten Fällen, um auch eventuell noch mal ein paar Hinweise zu bekommen, was ich überhaupt machen könnte, um meinen Bruder wieder zu finden.</p> <p>Anne: Du bist ja den Weg gegangen, in einem sehr bekannten Programm Podcast zu Gast gewesen zu sein. Und du hast dann von dem Fall ja auch erzählt. Ist die Entscheidung schwergefallen?</p> <p>Lisa: Also ich sage es mal so Ich wurde im November letzten Jahres schon mal angesprochen, wo rauskam, dass mein Bruder nicht mehr lebt. Und da habe ich erst mal gesagt, ich werde ganz rein gar nichts in der Öffentlichkeit, weil das war mir wirklich alles zu viel. Und als ich dann gehört habe vor ihm, ich weiß nicht, vor zwei oder drei Monaten, wo dann diese mutmaßlichen Täter aus der Haft gekommen sind, dass die halt frei rumlaufen im Moment und alles. Da habe ich gesagt Nee, stopp, weil das kann nicht wahr sein. Und seitdem habe ich gesagt Egal was ist, das muss, da muss man gehört haben, das muss man wissen, das darf in Deutschland nicht vorkommen, das darf einfach nicht passieren. Und deswegen in dem Sinne ist es für mich wie so ein Kämpfen, das natürlich auch so schnell wie möglich die Gerichtstermine angesetzt werden, damit diese Gerichtsverhandlung auch beginnen kann. Einfach um ein bisschen ja, ich will vielleicht mal so sagen Druck auszuüben auf das Gericht in Bremen.</p> <p>Anne: Hat das geholfen?</p> <p>Lisa: Ich hoffe doch. Wir haben jetzt Termine für den September, wofür es bis jetzt allerdings noch keine Ladungen gibt.</p>

	<p>Lisa: Und ich glaube, ja doch, ich. Doch, ich glaube schon, dass das ein bisschen was gebracht hat, weil dadurch, dass ich natürlich auch an verschiedene Medien gegangen bin, die haben natürlich auch noch mal bei dem Gericht nachgefragt. Und ja, da baut sich natürlich Druck auf, weil die wissen dann auch nicht mehr, was wollen wir sagen, warum finden keine Termine statt, ne.</p>
<p>Der Justizapparat war in dem Fall zu langsam, hat nicht rechtzeitig den Prozess gegen die mutmaßlichen Täter begonnen und deshalb wurden die nach sechs Monaten aus der Untersuchungshaft entlassen. Das ist gesetzlich so vorgeschrieben. Lisa hat also bewusst die mediale Aufmerksamkeit gesucht, um die Verhandlung beeinflussen zu können. Obwohl sie da eigentlich zuerst zögerlich war:</p>	
	<p>Lisa: Die Geschichte ist halt in den Medien und was daraus gemacht wird, das liegt ja auch nicht immer in meiner Hand oder wie es erzählt wird. Deswegen bin ich auch immer ganz froh, wenn jemand auf mich zukommt, dass ich halt die Geschichte aus meiner Sicht erzählen kann. Ich würde es halt blöd finden, wenn da irgendwie so eine Empathie entsteht gegenüber den Tätern. Aber es ist, wie es ist. Man kann niemandem was vorschreiben, wie irgendwas erzählt wird.</p>
<p>Ok, das ist natürlich ein sehr pragmatischer Umgang damit, so hab ich mir das mit der Opferperspektive in unserem Kriminalfall aber eigentlich nicht vorgestellt, hmmm ...</p>	
<p>Sprecher: Die SOKO True Crime ist in einer Sackgasse gelandet. Die Befragung des Opfers Lisa-Marie M. hat Kommissarin Komplex zurückgeworfen. Muss sie von vorne anfangen? Fiebrig fährt sie sich durchs Haar, schleicht wie ein gefangenes Raubtier durch den Vernehmungsraum.</p>	
<p>Eventuell bin ich in meiner Verzweiflung auch ein wenig in die</p>	

<p>Suggestivfragen abgerutscht ...</p> <p>Ist das für dich als Angehörige dann nicht auch ein etwas perfides Gefühl, wenn zigtausende Menschen jetzt z.B. den Fall deines Bruders zum reinen Entertainment hören, um sich mal so richtig zu Gruseln und so?</p>	
	<p>Lisa: dadurch, dass ich ja auch gerne True Crime gehört habe, im Moment eher nicht so gerne, weil mich mein eigener Fall sehr belastet. Aber ich kann das halt verstehen, weil es die Vorgeschichte, die ja die Spannung, die interessiert die Menschen und ich find's vollkommen okay. Also ich muss es mir ja nicht anhören, wenn es mir persönlich sehr nahegeht, aber ich kann es voll und ganz nachvollziehen. Also ich finds okay.</p>
<p>Diese Toleranz in aller Ehren, ohne Spaß, aber für die SOKO True Crime ist das natürlich ein herber Rückschlag jetzt. Ist True Crime und seine Hörerschaft also vielleicht gar nicht Täter, sondern Komplize der Angehörigen?</p>	
<p>Lisa hat es jedenfalls geholfen, bei einem True Crime Podcast - und darüber hinaus in anderen Medien - aufgetreten zu sein. Und dann gibt es da noch ein weiteres Phänomen, das potenziell Opfern helfen kann: Die Hobby-Detektive.</p>	
	<p>Lisa: Social Media spielt auf jeden Fall eine sehr große Rolle in dem Zusammenhang mit den Formaten. Einerseits aus dem Grund, dass wir eben gewohnt sind, reale Inhalte zu sehen, sei es jetzt von Influencern und Influencern oder auch, wenn wir noch mal auf Reality TV zu sprechen kommen möchten. Das ist ja auch eine Sache, die sehr erfolgreich war und ist, dass wir eben wirklich ja das reale Leben bevorzugen im Vergleich zu fiktiven Formaten. Soziale Medien sind aber auch in dem Sinne wichtig, weil man sich da auch sehr viel austauscht über den Fall. Also es gibt ganze Gruppen und Zusammenkünfte von UserInnen und User, die sich angehört haben,</p>

	<p>wie bestimmte Fälle passiert sind und dann darüber diskutieren, sich austauschen. Das geht sogar so weit, dass dort auch bei Fällen, die noch nicht gelöst sind, möglicherweise dann wirklich eine eigene Ermittlung angezettelt wird. Also dass man sich austauscht. Wer hat wo was gesehen? Wer kann vielleicht dazu beitragen, den Fall zu lösen? Und wer erntet dann auch Erfolg und Ruhm dafür, dass er oder sie vielleicht dazu beigetragen hat, den Fall zu lösen?</p>
	<p>Lisa: andererseits muss man natürlich auch da aufpassen, dass dann die Taten nicht glorifiziert werden. Das sollte nicht passieren. Aber das ist natürlich auch leichter gesagt als getan, denn man tauscht sich eben aus. Und wenn diese Dynamik da ist in den sozialen Medien, ist es auch schwierig, die zu steuern oder zu moderieren.</p>
<p>Vor ziemlich genau einem Jahr gab es einen Kriminalfall, der auf TikTok und Co. eine Schnitzeljagd sondergleichen ausgelöst hat.</p> <p>Der Fall der US-Amerikanerin Gabby Petito. Tamara hat sich auf das Rabbit hole eingelassen, den dieser Fall weltweit verursacht hat:</p>	
	<p>Stück zum Gabby Petito-Fall:</p> <p>(O-Töne aus Gabby Petito Ermittlungsvideos ...“did you guys look through Brian Laundries Instagram?“)</p> <p>...öh nein. Habe ich noch nicht. Aber ein guter Hinweis. Danke! Den schau ich mir gleich mal genauer an... (Geräusch Gekritzel)</p> <p>Ich soll zum Fall Gabby Petito recherchieren. Und jetzt, 3 Stunden später verstehe ich es. Ich verstehe alles!</p> <p>Die 22-Jährige – übrigens sehr hübsch und hip – wollte sich im August letzten Jahres als Reisebloggerin selbstständig machen. Sie startet mit</p>

	<p>ihrem Verlobten Brian Laundrie eine Tour mit dem Van durch die Staaten. Ein soooo süßes Paar. Hier das Video vom Auftakt ihrer Reise – harmonisch, sympathisch ...</p> <p>Ok... Aber irgendwann postet Gabby einfach nichts mehr. Einer Nutzerin fällt auf: ihre letzten Posts waren anders als sonst. Und im Netz geht eine Welle von Spekulationen los. Gabby wird tatsächlich irgendwann als vermisst gemeldet. Brian kommt allein vom Trip wieder. Die ganze Netzgemeinde schaut hin. Fängt an zu ermitteln. Sucht nach Hinweisen. Auch Brian verschwindet. Menschen meinen, den jungen Mann mit Glatze und Bart gesichtet zu haben. Falschinformationen kursieren. Der Hashtag Gabby Petito wurde bis heute über 2 Milliarden Mal allein auf Tiktok aufgerufen. Auch auf Insta und Youtube gibt es zahlreiche Posts und Videos. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, grad zieh ich mir ein 50-minütiges Video rein, in dem 4 landesweit führende Körpersprache-Analysten ein Bodycam-Aufnahme des Paares durchanalysieren. Das letzte Video der beiden. Wahrscheinlich! Denn: Ist sie das wirklich? Fragt ein anderes Video: Ist das Gabby Petito? Weil: Die junge Frau in dem Video die sieht aus wie Gabby Petito, aber wo sind ihre Tattoos?! (falls vorhanden: O-Ton Where are the tattoos?)</p> <p>Ein Hinweis einer Tiktokkerin war dann doch hilfreich für die Ermittler und führte zum Fund der Leiche. Auf dem Weg dahin, fanden die Ermittler durch Hinweise aus dem Netz noch mehrere weitere Leichen – alle nicht Gabby Petito, aber auch als vermisst gemeldet. Irgendwann fand man auch die Leiche von Brian. Und in seinem Tagebuch gab er zu, Gabby ermordet zu haben. Tja. Aber ich will unbedingt wissen, wie das alles aber wirklich abgelaufen ist... Vielleicht hilft mir ja dieses Video weiter: da spricht einer mit dem Geist von Gabby Petito spricht. Und hier ist noch eins zum Fund ihrer Wasserflasche ... Wahnsinn ...</p>
<p>...Tamara? Hallo??? Bist du noch bei uns??? Ok, die kriegen wir</p>	

<p>glaub ich nicht mehr aus dem Rabbothole raus. Aber gut, man muss Opfer bringen auf der Suche nach der Wahrheit, ne?</p> <p>Können wir dann jetzt BITTE darüber sprechen, dass die Polizei NOCH MEHRERE WEITERE LEICHEN gefunden haben?? Die offenbar NICHT oder NICHT RICHTIG gesucht wurden?</p> <p>Waren halt keine hübschen, jungen, weißen Influencerinnen. Weiß stirbt es sich in dieser Welt spektakulärer. Das "Missing White Woman Syndrome" kennt auch Mark Benecke nach dreißig Jahren im Business ganz gut:</p>	
	<p>Mark: Es ist halt so, dass zum Beispiel Fälle wie von Samuel Little, der halt häufig dunkelhäutige Sexarbeiterinnen umgebracht hat und was eigentlich ein extrem interessanter Fall ist, der auch ganz neu ist. Der ist halt zu furchterregend, weil daran zeigt sich, dass eben gerade auch die Zuhörer, Zuhörerinnen oder was Konsumierenden von Podcasts sich natürlich ein Dreck für die sozial schwachen Menschen interessieren. Weil wenn du eine dunkelhäutige Sexarbeiterin ohne Meldeadresse gibts ja in den USA ähnlich bist und dann die verfolgten Leichen da liegen, dann musst du natürlich früher oder später fragen okay, wieso passiert das? Und? Und keiner hat gemerkt, dass es überhaupt eine Tötungsdelikte gibt. Also man hat überhaupt nicht den Täter gesucht. weil das reißt natürlich die Decke der Zivilisation weg, dass das keiner niemand sich für die ja wie soll ich das sagen, für die sozial wirkungslosen Menschen, für die invisible people, für die unsichtbaren interessiert. Und das ist überall so, das ist auch mitten in Deutschland so und ich glaube, das Thema will keiner anfassen, weil du willst ja der Gute sein und dann bist du auf einmal nicht mehr der Gute.</p>
<p>Rassismus und Klassismus machen eben auch vor der True Crime-Bubble nicht Halt, die sich so aufopferungsvoll unaufgeklärten Fällen widmet.</p>	

<p>Torsten Körner von der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen macht darüber hinaus den wichtigen Punkt, dass diese Verlagerung von Strafverfolgung in den Hobby-Bereich auch andere Risiken birgt:</p>	
	<p>Torsten: wenn das Medium selbst anfängt zu recherchieren, vordringlich oder behauptet im Dienste der Aufklärung, um den wahren Täter zu finden.</p> <p>Dann gibt es vielleicht Festnahmen und es wird ein Täter festgenommen, dann wird so eine globale Gerichtsbarkeit etabliert und es gibt aber auch andere Fälle. wo diese globale Gerichtsbarkeit oder diese Verabredung von Fans oder Followern oder Mikro Detektiven oder Amateur Detektiven dazu führt, dass solche Fälle eigentlich eskalieren und dazu auch teilweise führen kann, dass die falschen Menschen verurteilt werden oder dass wieder ein Verdacht auf jemand falsches gelenkt wird. Also wenn wenn angefangen wird, dass diese medialen Detektive in Kooperation eine Macht entwickeln, die sich jenseits von Gerichtsbarkeit bewegt, dann ist das natürlich auch hochproblematisch, obwohl das als Geschichte natürlich klasse ist und großes Entertainment darstellt.</p>
<p>Und ganz ehrlich, wer will in so einer Art Welt leben, wo man sich im schlimmsten Szenario vor einer Art Neighborhood-Watch in Selbstjustiz fürchten muss?</p> <p>Rhetorische Frage, ertappt. Auch eine Kommissarin Komplex macht Ermittlungsfehler, ich bekenne mich hiermit schuldig.</p>	
<p>Sprecher:</p> <p>Kommissarin Komplex schließt die Ermittlungsakte mit einem Seufzer und ruft noch einmal die SOKO True Crime zusammen. Sie hält ein Schlussplädoyer.</p>	

<p>Nee, Mann, ich halt doch hier kein Schlussplädoyer, ich bin ja nicht die Staatsanwältin. Ich will nur drei kleine Dinge festhalten:</p> <p>Wir müssen True Crime aus Mangel an ausreichend Beweisen frei lassen, sowohl Opfer- als auch Täter- und Komplizenaussagen waren zu ... na ja komplex für eine klare Verurteilung, wie halt immer bei uns!</p> <p>ABER: True Crime ist schon sowas wie der mediale Schafspelz für die niederen Motive der Menschheit. Dass es keine Grenzen der Grausamkeit gibt, finde ich problematisch. Ich finde es auch problematisch, dass Opfer und Angehörige wenig dagegen tun können, wenn und wie ihre Schicksale fürs schaurig-wohlige Einschlaf-Erlebnis des Bürgertums ausgeschlachtet werden. Ich finde die küchenpsychologische Analyse des Täterprofils problematisch, die ich oft höre in True Crime-Formaten. Und die rassistische Bias, wie die Fälle ausgewählt wurden sind natürlich auch ein Thema.</p> <p>Also, ich muss zugeben, ich finde dann wohl doch ziemlich viel problematisch ... Ich bin anscheinend da nicht so vergnügt achselzuckend wie Mark:</p>	
	<p>Mark: Jeder kann machen, was er will. Das finde ich jetzt nicht kritikwürdig. Das halte ich eher für so eine, für so eine moralisierende Sache. Da kenne ich mich nicht mit aus. Ich entscheide nicht darüber, wo Menschen sich vergnügen oder nicht vergnügen sollen</p>
<p>Ich glaub, um es doch noch versöhnlich zu formulieren: Am Ende ist, wie so oft, das "wie" entscheidend. Wie wird über Täter*innen geschrieben, wie über Opfer, wer kommt zu Wort. Und darüber könnten doch ein paar Podcaster sich ein paar mehr Gedanken machen. Und nicht ausbeuterisch, sondern bereichernd berichten. Wenn man es denn so nennen will, diese Leichenfledderei.</p>	

	<p>Voodoo Jürgens - Heite grob ma Tote aus</p> <p>Heit geh ma auf an Leichenschmaus Jo heite grob ma Tote aus Jo heite grob ma Tote aus Jo heite grob ma Tote aus Heite geh ma friara z'Haus</p>
<p>Das war die 23. Folge STUDIO KOMPLEX mit der These "True Crime ist pervers". Vielen Dank fürs Zuhören euch, vielen Dank im Voraus auch, falls ihr uns mal ne Mail oder ne DM mit Kritik, Themenwünschen oder gern auch Liebesschwüren schickt, macht das doch an studiokomplex@hr.de oder via Instagram und Twitter.</p> <p>Danke an diese wieder mal mega geile Redaktion diese Woche: Jella Mehringer, Tamara Marszalkowski und Rainer Dachzelt. Danke an Uli Höhmann für diese unfassbare Krimi-Stimme. Danke Alex Peisert für den kriminell guten Sound, Felix Leichum und Inga Reichert für das Artwork und danke an den Hessischen Rundfunk, dass du uns sowas hier machen lässt. Mein Name ist nicht Kommissarin komplex, sondern Anne-Katrin Eutin und ich geh jetzt raus aus'm Studio, tschö!</p>	